

13 Wochen ohne Fahrrad



Mike Schmid und Claudio Imhof (r.) absolvieren in Magglingen zusammen die Physiotherapie. (Bild: ci)

Tagblatt Online, 30. Juli 2011 01:03:37

Nach einer Zwangspause aufgrund einer Knieverletzung kämpft sich der 20jährige Claudio Imhof zurück auf die Rennbahn. Im September will der Radprofi aus Sommeri wieder Wettkämpfe bestreiten.

Rad. Der letzte Blogbeitrag auf Claudio Imhofs Internetseite stammt vom 23. April 2011. Dort verkündete er seine Zwangspause aufgrund einer Sehnen- und Schleimbeutelentzündung am linken Knie. Weil sich die Entzündung nicht zurückbildete, folgte Mitte Juni die Operation. Der Schleimbeutel wurde entfernt und die Sehne verlängert. Das war für den ungeduldigen Radsportler keine einfache Zeit. «Es belastete mich, dass ich nichts machen konnte», sagt der 20-Jährige.

Um sich abzulenken, schaute er sich die Eishockey-WM der Frauen im Hallenstadion an, dort wo er sonst während des Sechstagerennens seine Runden dreht. «Ich bin ein Fan und verfolge alle Sportarten, ausser Fussball.» Eine Ablenkung boten auch andere Athleten, die zusammen mit ihm in Magglingen die Spitzensport-RS besuchten. «Ich absolviere zusammen mit Mike Schmid die Physiotherapie.» Der Ski-Cross-Olympiasieger von 2010 befindet sich nach einem Kreuzbandriss und der daraus resultierenden Operation in Magglingen.

Erste Rennen in Sicht

Seit dem 23. April hat sich viel verändert. 13 Wochen sass Imhof nicht auf dem Velo. Eine lange Zeit für einen Radprofi. Die Verletzung ist inzwischen gut verheilt, und der Thurgauer kann sein Bein voll belasten. Seit bald zwei Wochen darf er wieder trainieren. «Zuerst fuhr ich 10, dann 20 Minuten. Ich habe sehr langsam begonnen», so Imhof. «Es ist wichtig, dass ich nicht zu schnell zu viel mache.» An manchen Tagen mache er auf Geheiss der Physiotherapeuten auch gar nichts. «Es ist gut, dass ich ein bisschen überwacht werde», meint er lachend. Im linken Bein hatte er nach der Trainingspause kaum mehr Muskeln.

«Beim Training habe ich gemerkt, dass ich nicht gleichmässig fahre. Nun muss ich schauen, dass ich das operierte Bein wieder mehr belaste», sagt das Nachwuchstalent. Bald muss er wieder der Alte sein: Die ersten Rennen sind in seinem Kalender bereits rot angestrichen. Nach Magglingen reist Imhof Mitte August zusammen mit zwei Kolle-

gen ins Höhenttraining nach St. Moritz. Dann kommt eine Woche Bahntraining im welschen Aigle dazu. Im September will er mit einem neuen Team – die Verhandlungen laufen bereits – an Strassen- und Bahnrennen teilnehmen. «Zu Beginn keine grossen», sagt der Radprofi. «Aber irgendwie muss man ja wieder anfangen.»

Im Oktober findet dann die erste von vier Weltcupveranstaltungen auf der Bahn in Kasachstan statt. Zusammen mit den Europameisterschaften in Holland und zum Abschluss den Weltmeisterschaften im April in Melbourne müssen diese Rennen bestritten werden, um weitere Qualifikationspunkte für die Olympischen Spiele nächsten Sommer zu sammeln. Weil die beiden Disziplinen Einzelverfolgung und Madison, in denen Imhof stark ist, zusammen mit dem Punktefahren aus dem Olympiaprogramm gestrichen wurden, gibt es nur noch Olympiachancen mit dem Bahnvierer und in der Einzeldisziplin Omnium (Mehrkampf). Nach der ersten Hälfte der Qualifikationsphase belegt der Schweizer Vierer den 8. Rang und müsste sich noch auf den 6. Rang Europas verbessern. Auch die Qualifikation für einen Einzelfahrer im Omnium wird schwierig.

2016 ist realistischer

Ist eine Qualifikation in einer der zwei Disziplinen nach der Pause für den Thurgauer überhaupt noch möglich? «Es ist möglich, aber extrem schwierig», sagt Imhof. Trainer und Ex-Profi Daniel Gisiger will 10 jungen Fahrern die Chance geben, sich für London 2012 zu qualifizieren. Es ist zurzeit ein utopisches Ziel. Realistischer ist Rio 2016. Darauf ist auch das ganze von Swiss Olympic und Bundesamt für Sport (Baspo) unterstützte Projekt ausgelegt.

*RAYA BADRAUN,
Thurgauer Zeitung*